

# Bürgerbus schreibt schwarze Zahlen

Obwohl die Zahl der Fahrgäste hinter den Erwartungen zurückbleibt, sieht die finanzielle Bilanz gut aus

Von Stefan Heimpel

**Furtwangen. Bereits wenige Wochen nach dem Start zeichnet sich ab, dass der Bürgerbus Furtwangen auch finanziell auf einem sehr guten Weg ist.**

Vorgetragen wurde in der Hauptversammlung des Bürgerbusses auch der Wirtschaftsplan für 2014. Aufgrund der Fahrgastzahlen, die niedriger als erwartet ausfielen, musste der zu Beginn des Jahres erstellte Wirtschaftsplan modifiziert werden. Doch selbst bei den geringeren Fahrgastzahlen von etwa 1,5 zahlenden Fahrgästen je Fahrt (Schwerbehinderte fahren kostenfrei) zeichnet sich ab, dass im kommenden Jahr der Betrieb des Bürgerbusses



erfreut zeigte sich Vorsitzender Rainer Engel über den guten Besuch der Hauptversammlung des Bürgerbus-Vereins, der das Interesse an diesem Projekt belege. Rechts im Bild Bürgermeister Josef Herdner bei seinem Grußwort.  
Foto: Heimpel

kostendeckend sein dürfte, voraussichtlich sogar einen gewissen Überschuss für Rücklagen abwerfen wird.

Die geringeren Fahrgastzahlen sorgten auch für eine deutliche Reduzierung der erwarteten

Einnahmen aus dem Fahr-scheinverkauf. Auch das Sponsoring läuft etwas langsamer an als erwartet. Doch bereits in diesem Jahr sieht der Wirtschaftsplan ein positives Ergebnis vor. Wesentlicher Grund

hierfür ist eine Anschubfinanzierung durch die Stadt Furtwangen in Höhe von 10 000 Euro. Nach Abrechnung der erwarteten Einnahmen und Ausgaben ergibt sich bereits in diesem Jahr ein kleiner Überschuss, so dass möglicherweise ein Teil dieser Anschubfinanzierung an die Stadt zurückgegeben werden kann.

## Zum Start erhebliche Investitionen getätigt

Im Wirtschaftsplan wurde deutlich, dass gerade die Investitionen zum Start des Projektes eine wichtige Rolle spielten. Diese einmaligen Kosten sind wesentlich höher als die Finanzspritze der Stadt. Wenn dieser finanzielle Aufwand im kommenden Jahr wegfällt, ist auch ohne

die finanzielle Unterstützung durch die Stadt ein positives Ergebnis zu erwarten.

Die wichtigsten Posten für den Start des Bürgerbusses waren die medizinische Untersuchung und der Personenbeförderungsschein für die 26 Fahrer (insgesamt etwa 5500 Euro), die Anschaffung der persönlichen Kassenboxen für die Fahrer (4300 Euro) und die Beschilderung der Haltestellen (4000 Euro). Außerdem haben die 26 Fahrer in ihrer Kassenbox ein festes Grundkapital an Wechselgeld von insgesamt 2700 Euro, das zwar vorhanden ist, aber nicht im Wirtschaftsbetrieb eingesetzt werden kann. Das sind insgesamt 16500 Euro einmalige Kosten zum Start des Projektes, also deutlich mehr als die 10 000 Euro der Stadt.